

ORTHOPÄDISCHE KLINIK

Die Orthopädische Klinik Braunschweig ist eine der größten Fachkliniken Deutschlands für Orthopädie und Unfallchirurgie und verfügt über 150 Betten. Jährlich werden ca. 5.100 Patienten stationär aufgenommen und rund 20.000 Patienten ambulant behandelt. Die Schwerpunkte liegen im Bereich der arthrotischen Gelenkchirurgie inkl. Gelenkersatzoperationen bei Verschleißerkrankungen des Knie-, Hüft- und Schultergelenkes. Der hohe Spezialisierungsgrad der Orthopädischen Klinik spiegelt sich in den eigenen Sektionen für Unfallchirurgie, Sportmedizin, Wirbelsäulenorthopädie, Rheumatologie, Kinderorthopädie und Handchirurgie wieder. Die Klinik ist seit 2012 zertifiziertes EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung (EPZmax) mit jährlich über 1.800 endoprothetischen Eingriffen.

Seit dem Jahr 2000 ist Prof. Dr. med. Karl-Dieter Heller Chefarzt der Orthopädischen Klinik. Er ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie und verfügt über eine differenzierte Ausbildung auf den oben genannten Gebieten. Prof. Dr. Heller ist als Top-Mediziner für Knie- und Hüftchirurgie im FOCUS ausgezeichnet und weist eine hohe Expertise auf dem Gebiet der Schulter- und Fußchirurgie auf.

Weiterhin stehen Ihnen die jeweiligen Sektionsleiter sowie erfahrene und auf verschiedene Gebiete spezialisierte Ober- und Fachärzte zur Verfügung. Menschlich und fachlich qualifizierte Hilfe steht für uns im Vordergrund der Patientenbetreuung. Die Patienten schätzen unsere medizinische Versorgung auf höchstem Niveau, die gute Pflege und die zum Gesundungsprozess beitragende Atmosphäre in modern und freundlich ausgestatteten Zimmern.

**HERZOGIN ELISABETH HOSPITAL
LEIPZIGER STRASSE 24
38124 BRAUNSCHWEIG**

CHEFARTZ:

Prof. Dr. med. Karl-Dieter Heller

SEKRETARIAT:

Susanne Lürken

Anke Klimke

Fon: 0531.699-2001

Fax: 0531.699-2090

E-Mail: sekretariat.profheller@heh-bs.de

www.heh-bs.de



www.endocert.de



Orthopädische Klinik Braunschweig



Wechsel des künstlichen Kniegelenkes

www.robertkipny-designer.de



HEH HERZOGIN ELISABETH
HOSPITAL

IHRE GESUNDHEIT IN BESTEN HÄNDEN

HEH HERZOGIN ELISABETH
HOSPITAL

IHRE GESUNDHEIT IN BESTEN HÄNDEN

WECHSEL DES KÜNSTLICHEN KNIEGELENKES

Jeder, der ein künstliches Kniegelenk erhält, wünscht sich, dass es ein Leben lang hält. Auch wenn Mediziner und Materialwissenschaftler mit Hochdruck daran forschen: Einen verschleißresistenten Gelenkersatz gibt es leider noch nicht. In der Regel schätzt man die Haltbarkeit eines künstlichen Kniegelenkes auf 12–15 Jahre. Die gute Nachricht ist, dass man das Kunstgelenk austauschen kann.

Die Ursachen für Beschwerden nach einem künstlichen Kniegelenk sind aufgrund der Komplexität des Gelenkes zahlreich. Unterschieden werden muss die Lockerung des künstlichen Gelenkes von anderen Ursachen. Es gibt bei zahlreichen Patienten operationsbedingte Faktoren, die zu Restbeschwerden und damit in bestimmten Fällen zu einer erneuten Operation führen können. Dazu zählt z.B. eine überschießende Vernarbung des Weichteilgewebes um das Kniegelenk, die zu einer deutlichen Bewegungseinschränkung führt, aber auch das Versagen oder Nachlockern von Bändern und die überschießende Produktion von Gelenkschleimhaut. Ebenso kann der nicht optimale Einbau der Knieprothese zu Restbeschwerden führen. In diesen Fällen ist in jedem Einzelfall abzuwägen, ob konservative Maßnahmen ausreichen oder ob eine erneute Operation notwendig ist.

Der Hauptgrund, der zu einer Wiederoperation führt, ist jedoch die Lockerung des künstlichen Kniegelenkes (Abb. 1). Der Träger kann die Haltbarkeit seines Implantates selbst positiv beeinflussen, indem er sich an die Vorgaben seines Arztes hält, für ein moderates Körpergewicht sorgt und gelenkschonende Aktivitäten pflegt. Das Ziel ist, die sportliche Aktivität mit prothesengeeigneten Sportarten wieder zu erreichen.

Auch nicht beeinflussbare Faktoren, wie die Knochenqualität oder weitere Begleiterkrankungen beeinflussen die Haltbarkeit. Bei plötzlichen Beschwerden nach langer Beschwerdefreiheit ist dagegen eine Abklärung erforderlich, da eine Lockerung möglich ist. Wenn eine notwendige Wechseloperation hinaus gezögert

wird, kann das gelockerte Implantat für zusätzliche Defekte an Knochen und Weichteilen führen, die operativ ausgeglichen werden müssen.

WARUM SCHON BEI DER ERSTOPERATION AN DIE REVISION DENKEN?
Gerade bei jüngeren Patienten sollte bereits beim ersten Kunstgelenk an den späteren Wechsel gedacht werden. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass das Kunstgelenk ausgetauscht werden muss. Ziel eines jeden Gelenkersatzes ist es, regelmäßig so viel Knochensubstanz wie möglich zu erhalten. In den vergangenen Jahrzehnten wurden vermehrt sogenannte knochensparende Knieimplantate entwickelt. Fallen die Defekte im Rahmen der Prothesenlockerung gering aus, kann eventuell sogar ein Standardimplantat gewählt werden.

SPEZIELLE IMPLANTATE FÜR DIE REVISION

Für den komplexen Revisionsfall gibt es spezielle Endoprothesen. Sie müssen häufig länger und dicker sein, um die Verankerung tiefer im Knochen zu sichern (Abb. 2). Es gibt sie meist in Form von modularen Baukastensystemen, die speziell für den Wechsel entwickelt wurden. Oft erkennt der Operateur erst während des Eingriffes, welche Defekte die gelockerte Endoprothese verursacht hat. Mit Hilfe von verschiedenen Schaftvarianten und Knochenersatzmaterialien, mit denen Defekte überbrückt werden können, kann er das Revisionsimplantat individuell zusammenstellen und sicher befestigen. Somit ist es unverzichtbar, dass die Klinik eine große Auswahl an Wechsel-Endoprothesen bereithält. Die Orthopädische Klinik Braunschweig verfügt neben einer großen Erfahrung mit Kniewechseloperationen auch über eine Knochenbank, aus der adäquate Mengen Knochen für den biologischen Wiederaufbau des bei der Lockerung geschädigten Gelenkes entnommen werden können.

REHABILITATION

Die Rehabilitation beginnt bereits am ersten Tag nach der Operation mit Bewegungs- und Gehübungen. Im Anschluss an den



1: GELOCKERTE UND AUFGEBRAUCHTE KNIETPROTHESE
2: NACH PROTHESENWECHSEL

kurzen stationären Aufenthalt wird die Behandlung für ca. 3 Wochen in der Rehabilitationsklinik oder im Rahmen einer ambulanten Rehabilitation fortgesetzt.

VORTEILE DER BEHANDLUNG IN EINEM ENDOPROTHETIKZENTRUM

Als zertifiziertes EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung (EPZmax) verwenden wir ausschließlich hochwertige Implantate mit hervorragender Haltbarkeit und halten stets eine Vielzahl unterschiedlicher Prothesensysteme für eine patientenindividuelle Versorgung bereit. Besteht eine Metallallergie, setzen wir ausschließlich geprüfte antiallergische Implantate ein. Unser Ärzteteam verfügt über eine ausgezeichnete Expertise auf dem Gebiet der Endoprothetik von Hüft-, Knie- und Schultergelenken mit entsprechend sorgfältiger und individueller Auswahl des künstlichen Gelenkes sowie jahrelange Erfahrung bei Revisionseingriffen. Mehr Informationen dazu finden Sie in unserem separaten Flyer »EndoProthetik-Zentrum der Maximalversorgung am HEH«.